

**Ludwig-Erhard-Gespräch im Zeichen von Krisen und Inflation
Prominenter US-Wirtschaftshistoriker Harold James präsentiert sein druckfrisches
Buch „Schockmomente“ im Ludwig Erhard Zentrum (LEZ)**

Am 19. Oktober 2022 war einer der führenden Wirtschaftshistoriker und besten Kenner der deutschen und europäischen Wirtschaftsgeschichte zu Gast im Ludwig Erhard Zentrum (LEZ). Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ludwig-Erhard-Gespräch“ stellte Harold James, Professor für Geschichte an der amerikanischen Princeton University und Professor für Internationale Politik an der dortigen Woodrow Wilson School of Public and International Affairs, sein brandaktuelles Buch „Schockmomente. Eine Weltgeschichte von Inflation und Globalisierung 1850 bis heute“ vor.

Evi Kurz, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Ludwig-Erhard-Haus und Vorsitzende des Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth e.V., brachte in ihrer Begrüßung ihre Freude über den hochkarätigen Gast zum Ausdruck, der auch im wissenschaftlichen Beirat des Ludwig-Erhard-zentrums wirkt. „*Schockmomente*‘ ist eine Krisengeschichte der modernen Weltwirtschaft. In Anbetracht der beunruhigenden Weltlage dürfen wir uns auf einen besonderen Abend freuen, der uns manches einordnen wird.“

Im Vortrag zu seinem druckfrischen Buch blickte Prof. Harold James auf die großen ökonomischen und im Gefolge auch politischen Krisen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute und setzte sie miteinander in Beziehung: die Hungersnöte der 1840er-Jahre, die Große Depression von 1870, die Hyperinflation 1923, die Weltwirtschaftskrise 1929, die Öl-Krise in den 1970er-Jahren, die Finanzkrise 2008/2009, die Corona- und die aktuelle Energiekrise. Die heutige Inflation sei im Vergleich zu diesen historischen Schockmomenten „eher ein kleiner Ausschlag“, dennoch berge sie große Risiken. Die steigenden Energiepreise seien gesellschaftlicher Sprengstoff und die Milliarden-Entlastungspakete der Regierungen seien nur kurzfristig gedacht. Trotzdem will James mit seinem Buch „etwas Optimismus in diesen düsteren Zeiten verbreiten“ und verwies auf die Chancen, die Krisen auch immer hervorbrächten. „Das ist auch eine Erfahrung aus bisherigen Knappheitskrisen: Man muss neu denken – und das kann zu erheblichen Erfolg führen. Da beschleunigt die Krise vieles“, so James. Als Beispiel nannte er die mRNA-Impfstoffe, die für ziemlich seltene tropische Krankheiten entwickelt wurden, durch Corona sehr schnell massenhaft zum Einsatz kamen und nun als mögliche Krebs-Medikamente gehandelt werden. Auch bei der Energiewende könne man auf neue Technologien hoffen, die aus der Ära der fossilen Energieträger herausführen. Insgesamt gebe es in Deutschland viele starke Zukunftsindustrien, etwa in der Biotechnik oder in der künstlichen Intelligenz. Da stehe das Land in vielen Bereichen gut da und habe alle Chancen.

Nach dem Vortrag kam Harold James mit den Veranstaltungsgästen ins Gespräch und bekam von Gastgeberin Evi Kurz eine Ludwig-Erhard-Skulptur von Ottmar Hörl als Gastgeschenk überreicht.

Über Harold James

geboren 1956, hat einen Lehrstuhl für Geschichte an der Princeton University inne und ist Professor für Internationale Politik an der dortigen School of Public and International Affairs. Er hat bahnbrechende Forschungen zur deutschen Geschichte und zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte der Zwischenkriegszeit geleistet und beschäftigt sich insbesondere mit der Geschichte der Globalisierung. Er wurde unter anderem mit dem Helmut-Schmidt-Preis für Wirtschaftsgeschichte und dem Ludwig-Erhard-Preis für seine Errungenschaften im Bereich Ökonomie ausgezeichnet.

Die **Veranstaltungsreihe „Ludwig-Erhard-Gespräch“** wurde vom Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth e.V. ins Leben gerufen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, mit renommierten Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen für die Soziale Marktwirtschaft zu debattieren. Zu den bisherigen Vortragenden gehörten u.a. der bayerische Ministerpräsident Markus Söder, der ifo-Präsident Clemens Fuest, der Ökonom Bruno S. Frey, der ehemalige Siemens-Chef Joe Kaeser, Andreas Mundt, der Präsident des Bundeskartellamts und BDI-Präsident Siegfried Russwurm.